



Der Holocaust in der Nachbarschaft

Film über die Menschen hinter den Hennefer Stolpersteinen wurde im Kur-Theater gezeigt

VON LILIAN VON STORCH

Hennef. Vor zwei Jahren kam Michael Schenk die Idee für einen Kurzfilm, der die Geschichten von Holocaust-Opfern aus Hennef lebendig macht. Der Hobbyfilmer lebt unweit des jüdischen Friedhofs in Geistingen und nahm am jährlichen Gang des Gedenkens teil, der dort immer am 10. November, dem Jahrestag der Zerstörung der Hennefer Synagoge, stattfindet. „Mir fehlte etwas an diesem Tag, und das war die Jugend. Heute ist sie hier, und das berührt mich besonders.“

Diese Worte sagte Schenk nach der Premiere des Films „Die Hennefer Stolpersteine – ein Film gegen das Vergessen“. Am Sonntag wurde er zweimal im Hennefer Kur-Theater gezeigt, beide Vorstellungen waren ausverkauft, es gab eine lange Warteliste. Wegen der hohen Nachfrage sollten weitere Vorstellungen folgen, kündigte Schenk an, die Termine stünden noch nicht fest.

In einer der ersten Szenen zündet eine junge Frau eine Kerze auf dem jüdischen Friedhof in Geistingen an, als sie von einem älteren Herrn angesprochen wird. Im Laufe des Films stellt sich heraus, dass er David Dornbusch ist, einer der Ermordeten Juden aus Hennef. Später sieht man die junge Frau beim Putzen von Stolpersteinen in den Straßen der Stadt. Eine Gruppe von Jugendlichen beobachtet sie. Zuerst verstehen sie nicht, was sie da tut und was genau Stolpersteine eigentlich sind; später beschließt die Gruppe, in einem Schulprojekt über die Menschen hinter den Namen zu informieren.

Einblicke in jüdisches Leben

Durch Zeitsprünge werden immer wieder diese Menschen selbst gezeigt: Familien mit Kindern, alte und junge Leute. Man sieht sie gemeinsam feiern und Spaß haben, einfach ihren Alltag leben. Dann, wie sie gezwungen werden, in die Hennefer „Judenhäuser“ umzuziehen, wo sie auf engstem Raum zusammenleben müssen, während sie mehr und mehr Diskriminierung durch das nationalsozialistische Regime, ihre ehemaligen Freunde und Nachbarn erfahren. Teilweise drehte das Team diese Szenen in den Häusern, wo die später Ermordeten tatsächlich gelebt haben.

Der Film macht auf eindrucksvolle Weise deutlich, wie die Ereignisse des Nationalsozialismus sich in der unmittelbaren Umgebung abspielten. „Ich sehe jetzt viel mehr Stolpersteine, an denen ich früher immer vorbeigelaufen bin“, sagte Benedikt Vogt, der in dem Film als Schauspieler in einer Doppelrolle zu sehen ist. „Dann schaut man sich das Haus an und fragt sich: Was genau ist da wohl passiert?“ Sogehet es auch Cora Wirthwein, die eine der Haupt-



Auf der Leinwand des Hennefer Kurtheaters wurden die Geschichten von Opfern des NS-Regimes greifbar.

Fotos: Lilian von Storch



Wenn die jungen Leute das begriffen haben, dass das nie wieder passieren darf, dann haben wir vieles geschafft

Gunter Demnig,
Künstler

rollen spielt: „Ich lese einen Namen, und ich weiß, diese Person hat hier mal gewohnt und wurde gegen ihren Willen weggebracht.“

Sie wünsche sich, dass der Film die Besucherinnen und Besucher ehrlich zum Nachdenken anregt, sagte die 22-Jährige. Die Jugendlichen, die im Film auftreten, sind Schülerinnen und Schüler des Städtischen Gymnasiums Hennef. Dazu gehören Sophie Tull und Enno Seekamp, die die Filmvorführung moderierten. „Filmemachen, das habe ich schnell



Im Gespräch nach der Filmvorführung: (v.l.) Sophie Tull (Schülerin und Darstellerin), Michael Schenk (Produzent), Michael Pikelj (Filmeditor und Kameramann) und Enno Seekamp (Schüler und Darsteller).

gelernt, ist sehr kompliziert und eine hohe Kunst“, sagte Michael Schenk, der vor allem nach einer Idee gesucht hatte, das Gedenken an den Holocaust auch bei jungen Menschen in Erinnerung zu rufen.

Professionelle Unterstützung kam durch den Filmemacher Michael Pikelj, den Schenk beim Skifahren kennengelernt hatte. Die Idee habe Pikelj sofort begeistert, als Schenk ihm in einer Hütte davon erzählte. Herausfordernd war, dass es kein Budget hab. „Da wir auch auf

die Zeitkapazitäten und Spontaneität der Schauspieler angewiesen waren, haben wir uns entschieden, kein Equipment zu mieten – und alles mit dem Handy gedreht“, erzählte Michael Pikelj. Von dem Ergebnis sei er selbst mehr als überrascht.

Sich intensiv mit den Geschichten der Menschen hinter den Namen auf den Stolpersteinen zu befassen, habe ihn sehr berührt, sagte Pikelj, „und solche Geschichten gibt es von acht Millionen Menschen“. Ziel des neu gegründeten Fördervereins „Ju-

gend und Erinnerungskultur“ sei es, auch die Schicksale von Opfern des Nationalsozialismus aus anderen Städten auf ähnliche Art und Weise greifbar zu machen.

Projektgründer kam ins Kino

Der Kölner Gunter Demnig, der das bundesweite Projekt Stolpersteine in den 1990er Jahren startete und sie bis heute selbst verlegt, erschien zur Filmvorführung. Für das Projekt sei der Film eine große Ehrung, es sei ihm wichtig gewesen, persönlich dabei zu sein, betonte der 78-Jährige.

„Wenn die jungen Leute das begriffen haben, dass das nie wieder passieren darf, dann haben wir vieles geschafft“, sagte Demnig. „Alle acht Millionen Namen werden wir nie zurückbringen können, aber die Symbolik zieht sich jetzt schon durch ganz Europa.“

Es freue ihn, dass die Fälle beschädigter oder herausgerissener Stolpersteine zurückgingen, sagte Gunter Demnig. Gleichzeitig seien die Anfragen in die Höhe gegangen – beispielsweise unmittelbar im Anschluss an die Wahlen in Thüringen, bei denen die gesichert rechtsextreme AfD erneut starken Zulauf bekam. „Wir können uns gerade vor Anfragen nicht retten. Das ganze nächste Jahr ist im Grunde schon verplant.“

Training vermittelt Argumente gegen Antisemitismus

Rhein-Sieg-Kreis. Die Gedenkstätte „Landjuden an der Sieg“ des Rhein-Sieg-Kreises setzt ihren Workshop „Argumentationstraining gegen Antisemitismus“ fort. Angesichts einer deutlichen Zunahme antisemitischer Straftaten seit dem Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober 2023 will der Workshop Wege aufzeigen, wie man antisemitischen und diskriminierenden Parolen entgegenzutreten kann. Er dient nach Angaben der Veranstalter vor allem der Überwindung von Ohnmacht und Überforderung im Angesicht von populistischen Vereinfachungen, Fake News und Vorurteilen.

Der kostenlose Workshop findet am Montag, 24. November, von 17 bis 20 Uhr, im Raum Rhein des Siegburger Kreishauses (Kaiser-Wilhelm-Platz 1) statt. Der Besuch der vorherigen Seminare ist für die Teilnahme nicht erforderlich. Wegen der auf 25 Personen begrenzten Teilnehmeranzahl sollten sich Interessierte per E-Mail oder unter 02241/13-29 28 anmelden. (pf) gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de

Albträume eines zerrissenen Täters

Der Troisdorfer Autor Heribert Weishaupt hat seinen neunten und wohl besten Krimi vorgelegt

VON MARKUS PETERS

Troisdorf. Mitten in der Adventszeit liegt eine unbekannte Frau tot im Rotter See. Die beiden Mordermittler Ronni Kern und Hubert Gössel ahnen noch nicht, dass mitten in Troisdorf unerkannt ein rücksichtsloser Psychopath und Gewalttäter unterwegs ist. Es ist ein ebenso bedrückendes wie faszinierendes Szenario, das Autor Heribert Weishaupt in seinem neunten und bislang wohl besten Krimi entwirft. Dabei ist ihm die Story von „Lebhafte Träume“ zunächst alles andere als leicht von der Hand gegangen: „Ich habe voller Eifer die ersten 30 Seiten geschrieben – und dann wusste ich plötzlich nicht mehr weiter.“

Wechselnde Perspektiven

Erst nach einer längeren Denk- und Schreibpause nahm die Geschichte wieder Fahrt auf, die es dann aber in sich hat: „Irgendwann musste ich nur noch schreiben, was ich sah. Dabei weiß ich auch nie, wie der Krimi ausgeht, denn das ergibt sich erst im

Laufe der Geschichte.“ Weishaupt erzählt aus den wechselnden Perspektiven des Opfers, der Polizei, besonders aber des Täters, den er nicht nur als brutal und rücksichtslos, sondern auch als innerlich zerrissen schildert – geplagt von den brutalen Albträumen, die dem Werk den Titel geben.

Sie bilden auch die Schnittmenge zur Biografie des 1949 geborenen Autors, der 2022 nach einer lebensgefährlichen Herzoperation ebenfalls von diesen von Gewalt geprägten Halluzinationen heimgesucht wurde: „Mir haben damals die Ärzte gesagt, dass diese Träume ein bekannter Nebeneffekt dieses Eingriffs sind.“

Inzwischen hat Weishaupt genug Abstand zu dieser Lebenskrise, um die Träume als roten Faden in seine Krimihandlung einzubauen – und das mit robuster Konsequenz. Denn in der Geschichte stellt erst der Angriff auf einen Psychologen und dann das geheimnisvolle Stalking einer biedereren städtischen Bediensteten die Kriminalbeamten vor Rät-

sel. Hilflos müssen die Polizisten erkennen, dass sie das verfolgte Opfer kaum wirksam schützen können. Unter diesen Vorzeichen wird sich dann ein winterlicher Waldspaziergang der Frau als keine besonders



Autor Heribert Weishaupt hat seinen neunten und besten Krimi veröffentlicht. Foto: Markus Peters

gute Idee erweisen. Für Weishaupts Stammleser bringt „Lebhafte Träume“ den lange erwarteten Generationswechsel bei den Ermittlern.

Sympathieträger Altkommissar Frank Eisenstein, der den letzten Krimi „Wenn das Leben bitter schmeckt“ nur knapp überlebt hat, wechselt endgültig in den Ruhestand, seine Nachfolger Ronni Kern und Hubert Gössel müssen erst zusammenwachsen und werden dabei gleich an ihre Grenzen geführt.

Wie auch in seinen früheren Krimis können hier auch die Leser Opfer und Täter durch die realen Örtlichkeiten in den verschiedenen Ortsteilen von Troisdorf folgen. So ist die Stelle, an der sich in diesem exzellent geschriebenen Buch das düstere Finale ereignet, nur wenige Schritte von Weishaupts Wohnhaus entfernt.

„Lebhafte Träume“ von Heribert Weishaupt ist 216 Seiten dick und kostet 12,85 Euro. Der Krimi ist in ausgewählten Buchhandlungen und online erhältlich. www.troisdorf-krimi.com

BAUSTELLEN



Foto: dpa

In Windeck-Dreisel beginnen voraussichtlich am kommenden Montag, 17. November, Bauarbeiten auf der Kreisstraße 23. Dort sollen nach Angaben der Kreisverwaltung schadhafter Asphalt und die angrenzenden Entwässerungsrinnen erneuert werden. Während der Bauarbeiten muss der Straßenabschnitt, der über die Siegbrücke führt, eine Woche lang für den Durchgangsverkehr voll gesperrt werden. Der Gehweg ist von der Sperrung nicht betroffen. Für den Durchgangsverkehr wird eine Umleitungsstrecke ausgeschildert. Sie führt über Dattenfeld weiter über die Landesstraße 333 bis Schladern, von dort weiter über die Kreisstraße 7 bei Lindenpütz und bei Helpenstell wieder zurück auf die Kreisstraße 23 nach Dreisel. (pf)

SERVICE

MITTWOCH

PHILOSOPHISCHE STUNDE
Siegburg. Gesprächsreihe Philosophische Stunde, Thema: „Mehr Liebe? Zur Konjunktur des Hasses“, Vortrag und Diskussion mit Professor Dr. Martin Booms, 19.30 Uhr, Stadtmuseum, Markt 46.

NOTDIENSTE

ÄRZTE
Rhein-Sieg-Kreis. In der sprechstundenfreien Zeit erreichen Sie den ärztlichen Bereitschaftsdienst unter der bundesweit einheitlichen Notrufnummer 116 117. Die Notfalldienstpraxis am Krankenhaus Siegburg, Ringstraße 49, kann montags, dienstags und donnerstags von 19 bis 23 Uhr, mittwochs von 13 bis 23 Uhr, freitags von 14 bis 23 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen von 7 bis 23 Uhr und die Notfalldienstpraxis an der Kinderklinik Sankt Augustin, Arnold-Janssen-Straße 29, montags, dienstags und donnerstags von 19 bis 22 Uhr, mittwochs und freitags von 15 bis 22 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen von 9 bis 22 Uhr aufgesucht werden. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

ZAHNÄRZTE
Der aktuelle zahnärztliche Notdienst kann unter 01805/98 67 00 abgefragt werden.

APOTHEKEN
Außerhalb der Öffnungszeiten sind im rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis und in angrenzenden Kommunen dienstbereit:

Rösrath-Forsbach: (Rheinisch-Bergischer Kreis) Sülztal-Apotheke, Bensberger Straße 268, 02205/9049150.

Bonn-Holzlar: Holzlarer Apotheke, Hauptstraße 56, 0228/481545.

Bad Honnef-Aegidienberg: Sonnen-Apotheke, Rederscheider Weg 2, 02224/97440.

Hennef: Marien-Apotheke, Bonner Straße 81, 02242/2714.

Ruppichterath: Bröltal-Apotheke, Brölstraße 6, 02295/5171.

Troisdorf-Rotter See: Vitalis-Apotheke, Spicher Straße 101, 02241/846250.

Unter 0800/0022833 kann man sich telefonisch, unter der Adresse www.aknr.de/notdienst im Internet über die jeweils aktuellen Notdienste informieren.

Rhein-Sieg Rundschau

Unabhängige Zeitung für den Rhein-Sieg-Kreis
Lokalredaktion:
Neue Poststraße 15 (S-Carré)
53721 Siegburg
Tel.: 0 22 41/17 49 57-10
Fax: 0 22 41/17 49 57-39
E-Mail: redaktion.rhein-sieg@ksta-kr.de
Redaktionsleitung: Sandra Ebert, Anica Tischler (Stellvertreterin)
Redakteure: Andreas Bröhl, Peter Freitag, Andreas Helfer, Klaus Heuschötter, Dieter Krantz, Tim Miebach, Cordula Orphal, Stephan Propach, Ralf Rohrmoser-von Glasow, Carsten Schultz, Stefan Villinger (Produktion Bonn)
Abonnenten-Service
Tel.: 0221 / 925 864 20
Fax: 0221 / 224-23 32
abo-kundenservice@tageszeitung.koeln
Telefonische Anzeigenannahme
Tel.: 0221 / 925 864 10
Fax: 0221 / 224-24 91
anzeigen@tageszeitung.koeln